

Gliederung

1. <u>Einleitung</u>	2
2. <u>Rahmenbedingungen</u>	2
2.1. Entstehung und Entwicklung der Grundschule Assel	
2.2. Schülerschaft	
2.3. Personalstruktur	
2.5. Stundenverteilung	
2.4. Räumliche Situation	
2.4.1. Räumlichkeiten im Schulgebäude	
2.4.2. Schulhof und Außenbereich	
3. <u>Schulleben A bis Z</u>	3
4. <u>Kooperationspartner</u>	12
4.1. Grundschule Assel – Gemeindebücherei	
4.2. Grundschule Assel – Förderschulen	
4.2.1. Kooperation	
4.2.2. Integration	
4.3. Grundschule Assel- Kindertagesstätte	
4.4. Grundschule Assel – Kirche	
5. <u>Leitbilder</u>	18
5.1. Leitsätze	
5.2. Schul- und Pausenordnung	
6. <u>Ziele</u>	21

Stand Januar 2009

1. Einleitung

Im vorliegenden Schulprogramm der Grundschule Assel möchten wir uns als Schule vorstellen und darin beschreiben, was unsere Schule zur Zeit ausmacht. Hieran wird deutlich, welchen Stellenwert das Schulleben hat und was den Charakter unserer Schule prägt.

Wir verstehen uns als **ein** Baustein der Kinder auf ihrem Weg des Lernens und des Erwachsenwerdens. Darum sind wir bemüht, in Kooperation mit Vereinen, Institutionen, anderen Schulen u.ä. diesen Weg zu gestalten und begehbar zu machen.

In unserer täglichen Arbeit und der Auseinandersetzung mit diesem Programm wird aber auch deutlich, welche Schwerpunkte wir uns gesetzt haben und inwiefern wir diese beibehalten und stärken können oder diese verändern wollen oder müssen.

Unsere nächsten Arbeitsschwerpunkte werden wir ebenfalls benennen.

2. Rahmenbedingungen

Die Grundschule Assel gehört zur Gemeinde Drochtersen im Landkreis Stade. Sie ist eine von drei Grundschulen in der Gemeinde. Zum Einzugsgebiet gehören ca. 3800 Einwohner.

Die Gemeinde Drochtersen gehört zur Region Kehdingen und ist geprägt von der Elbe, dem Obstanbau und der Landwirtschaft. Die berufliche Orientierung erstreckt sich über Bützfleth, Stade bis Hamburg.

Die Politik bemüht sich um ein starkes Engagement für Familien und unterstützt Schulen und Vereine. Die Betreuungssituation für Kinder soll nachhaltig verbessert werden. Dies geschieht auch aufgrund der Tatsache, dass der Anteil der Hilfsmaßnahmen, die in Drochtersen vom Jugendamt geleistet werden müssen, überdurchschnittlich hoch sind. Die geplanten Vorhaben sollen präventiv greifen. Als Risikofaktoren werden geringes Einkommen und Bildungsmangel genannt. Es besteht kein hoher Migrationsanteil. Auch die Zahl der Alleinerziehenden entspricht dem Durchschnitt in ländlichen Gemeinden.

2.1. Entstehung und Entwicklung der Grundschule Assel

Die Schule Assel wurde an der heutigen Stelle am 12.08.1969 bezogen. In dieser Gemeindemittelpunktschule sollten nun 381 Kinder aus Barnkrug, dem Asselermoor und aus Assel gemeinsam beschult werden. Nach der Zusammenlegung mehrerer Ortsteile zur Gemeinde Drochtersen wurde 1971 in Klasse sieben die Hauptschule eingeführt, die auch Schüler aus Drochtersen besuchten. In Drochtersen wurde die Volksschule mit Förderstufe und der Realschulzweig geführt. Teilweise wurden in Assel über 500 Schüler unterrichtet. Ab 1974/75 hieß die Schule Grund- und Hauptschule Assel, nachdem die letzte Volksschulklasse entlassen worden war.

Zum Schuljahr 1978/79 wurde die Hauptschule nach Drochtersen verlagert. Seitdem wird die Schule Assel als reine Grundschule geführt.

2.2. Schülerschaft

Die Kinder der Grundschule Assel kommen aus den Ortsteilen Assel, Barnkrug, Wethe, Asseler- und Ritschermoor und Ritsch. Aus Assel kommen die SchülerInnen überwiegend zu Fuß zur Schule. Aus den Ortsteilen Barnkrug, Wethe und „dem Moor“ kommen die SchülerInnen mit dem Schulbus. Für den Ortsteil Ritsch gibt es aufgrund der zu geringen Entfernung (ca. 1,9 km) keine Busfahrkarte. Da der Schulweg aber an einer schlecht beleuchteten Straße ohne Fußweg entlang führt, werden viele Kinder mit dem Auto gebracht.

Im Schuljahr 2008/2009 werden hier 180 SchülerInnen in 9 Klassen unterrichtet. Die Jahrgänge 1, 2 und 3 sind zweizügig, der Jahrgang 4 dreizügig. Eine weitere Lerngruppe in Jahrgang 3 gehört zur Förderschule Ottenbeck - Schwerpunkt Geistige Entwicklung und arbeitet kooperativ mit einer 3. Klasse zusammen.

Im Jahrgang 1 arbeiten wir im Rahmen des Regionalen Integrationskonzept. Zur Zeit besucht ein Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen diese Klasse.

Abgesehen von den Integrations- und Kooperationskindern sowie neu zugezogenen Kinder, besuchten alle SchülerInnen den Kindergarten Assel.

2.3. Personalstruktur

Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 arbeiten 12 Lehrkräfte, eine Lehramtsanwärterin, drei pädagogische Mitarbeiter, eine Sekretärin und ein Hausmeister mit einem Helfer an der Grundschule Assel. Des Weiteren sorgen fünf Reinigungskräfte für die Sauberkeit.

Ein Großteil des Kollegiums unterrichtet bereits seit vielen Jahren an der Schule und fühlt sich mit der Schule eng verbunden. Die Lehrkräfte der einzelnen Jahrgänge arbeiten überwiegend eng zusammen.

2.4. Räumliche Situation

2.4.1. Räumlichkeiten im Schulgebäude

Das Schulgebäude verfügt über zehn Klassenräume (teilweise mit Zwischenraum), eine Küche und vier Fachräume, die z.Zt. als Werkraum, Musikraum, Medienraum (für Filme u.ä.) und als weiterer Klassenraum genutzt werden.

Ein Klassenraum, wurde im Januar 2009 zum Computerraum umgebaut, sodass nun 14 Computerplätze zur Verfügung stehen, die ggf. auch zu zweit genutzt werden können.

Für den Verwaltungsbereich stehen ein Sekretariat, ein Schulleitungszimmer, ein Lehrerzimmer sowie ein Kopierraum mit Lehrerbücherei zur Verfügung. Es fehlen Möglichkeiten für Besprechungen und zur Differenzierung in Kleingruppen.

Ein Sammlungsraum dient der Lagerung von Unterrichtsmaterialien. Dem Hausmeister stehen zwei Räume zur Verfügung, in denen er Putz- und Verbrauchsmaterialien lagert. Außerdem findet die Aulabestuhlung hier Platz. Da es weder einen Keller noch einen Dachboden gibt, fehlen Lagerräume z.B. für Theaterutensilien, zeitweise nicht benötigtes Mobiliar u.ä.

Zur Schule gehört eine Zweifachturnhalle. In dem Gebäude befindet sich außerdem ein Raum, der für die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule genutzt wird.

2.4.2. Schulhof und Außenbereich

Der Außenbereich verfügt über einen eingezäunten Schulhof, eine Rasenfläche, einen Sportplatz und einen Rasenplatz.

Der Schulhof wurden in den letzten Jahren in kleinen Bereichen mit viel Initiative umgestaltet um ihn für Grundschüler passend zu gestalten. Weiterhin sind noch einige Ideen vorhanden, 2009 sollen bspw. Baumstämme zum Balancieren hinzukommen. Die angrenzende Rasenfläche kann in trockenem Zustand genutzt werden.

3. Schulleben von A bis Z

- A AGs
- B Blockflöte
Busschule
- C Chor
- D Dorfschule
- E Eltern
- F Förderverein
Fußball
- G Gesundes Frühstück
Gitarre
- H Hundertwasser
- I Integration
- J Jürgen König
- K Känguru
Kochen

L	Lesen
M	Miniphänomena
N	Naturgarten
O	Organisation
P	Plattdeutsch
Q	Qualm bei der Feuerschutzübung
R	Rosenmontag
S	Schach Schulfest
T	Theater
U	Umwelt
V	Verkehr
W	Weihnachten
X	XIN-NIX
Y	
Z	Zirkusprojekt

AGs

Zusätzlich zur allgemeinen Studentafel bieten wir verschiedene AGs an, deren Teilnahme grundsätzlich freiwillig ist. Einige sind kostenlose, andere kostenpflichtige Angebote. Das Angebot richtete sich in den letzten Jahren überwiegend an SchülerInnen der 4. Klassen. Da wir im Schuljahr 08/09 ein sehr großes Angebot haben, konnten wir dieses auch für das 2. und 3. Schuljahr öffnen.

Aktuelle AG-Angebote: Blockflöte, Chor, Computer, Fußball, Gitarre, Kochen, Plattdeutsch und Schach

Blockflöte

Seit vielen Jahren wird den SchülerInnen ermöglicht, das Spielen auf der Blockflöte zu erlernen. Zur Zeit findet in den Jahrgängen 2, 3 und 4 jeweils eine eigene AG bei Herrn Humburg statt. Frau Müller möchte das Blockflöte spielen im Jahrgang 1 im Klassenverband im Rahmen des Musikunterrichts einführen.

Busschule

In Zusammenarbeit mit der KVG nehmen unsere 2. Klassen regelmäßig an der Busschule teil.

Es handelt sich um ein verkehrspädagogisches Projekt von Verkehrsunternehmen und soll dazu beitragen, die Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu erhöhen. Die Busschule ergänzt die schulische Mobilitätserziehung.

Als zu vermittelnde Inhalte der Busschule gelten:

- der Weg zur Haltestelle,
- das Warten an der Haltestelle,
- das Einsteigen,
- das Verhalten im Bus,
- das Aussteigen und das Überqueren der Straße.

Chor

Spaß am Singen verbindet! Schul- und klassenübergreifend (GS Assel/ Förderschule Ottenbeck, Schwerpunkt Geistige Entwicklung) können Kinder mit ihren ganz unterschiedlichen Begabungen ihre Freude am Singen entdecken und ausleben sowie ihr Können steigern. Frau Grönke ermöglicht diese Erfahrungen in der wöchentlichen AG am frühen Nachmittag.

Eltern

Dem Kollegium der GS Assel ist an einer regelmäßigen, den Bedürfnissen des Schülers angemessenen Elternarbeit gelegen. Neben einem „großen“ jährlichem Elternsprechtag finden immer wieder persönliche und telefonische Einzelgespräche statt. Gerade im Grundschulalter ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule unerlässlich.

An dieser Stelle möchte sich das Kollegium bei allen Eltern für die Zusammenarbeit bedanken. Nur durch die moralische und aktive Unterstützung können die vielen kleine Aktionen stattfinden, die das Schulleben ausmachen.

Förderverein

Im November 2002 wurde der Förderverein der Grundschule Assel e.V. gegründet. Er will die Schule ideell und materiell unterstützen. So erhielt die Schule schon Zuschüsse, um Bücher und Spielsachen für den Schulhof anzuschaffen. Der Förderverein möchte uns auch bei der Anschaffung von zusätzlichem Lehrmaterial (z. B. Computer), der Durchführung von Projektwochen, dem Angebot von Arbeitsgemeinschaften und der Schulhofgestaltung behilflich sein.

Fußball

Die Fußball-AGs werden von Herrn König, unserem Hausmeister, geleitet, der eine Trainerlizenz besitzt. Sie finden in Kooperation mit der Spielgemeinschaft Drochtersen/Assel statt.

Zur Zeit gibt es eine AG für Jungen und eine für Mädchen.

Eine Schulauswahl nimmt regelmäßig am Turnier der Stader Schulen teil.

Gesundes Schulfrühstück

Im Sommer 1989 bot sich den Schulen die Möglichkeit, an der Aktion „Die reisende Frühstücksbar - Ein Schulfrühstück auf Reisen“, die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung auf den Weg gebracht und unterstützt wurde, teilzunehmen. Aktive Eltern gaben den Anstoß und organisierten selbstständig mit Unterstützung eines Sponsors die Durchführung der Aktion. Die reisende Frühstücksbar lieferte kein Patentrezept für das gesunde Schulfrühstück, sie stellte ein Erfahrungsfeld dar, in dem experimentiert werden konnte. Die Kinder konnten frei wählen und sich aus dem Angebot ihr Frühstück zusammenstellen: eigene Mixgetränke, alternative Brotaufstriche oder ungewöhnliche Müslikombinationen. „Learning by Doing“ bildete das Fundament. Für die Durchführung stellte die Bundeszentrale

umfangreiches Begleitmaterial zur Verfügung. Dieses erste Schulfrühstück fand großen Anklang bei SchülerInnen und LehrerInnen, gab neue Anstöße zur gesunden Ernährung und wurde seitdem zur festen Einrichtung der Schule und auch des Kindergartens, der sich dieser Aktion anschloss.

Alle anderthalb Jahre organisiert Frau Schlüter nun mit großer Unterstützung von Eltern das Schulfrühstück in der Schulküche. Die Kinder erscheinen mit der/dem LehrerIn am Buffet und wählen sich Lebensmittel für ihr Frühstück aus. Daran schließt sich ein gemeinsames Frühstück mit ansehnlich gedeckten Tischen in der Klasse an. Auf diese Weise wird den Kindern nicht nur vermittelt, wie man sich ein gesundes Frühstück schmackhaft zusammenstellen kann, auch Gespräche z.B. über Tischmanieren und Essgewohnheiten werden geführt. Durch diese sich wiederholende Aktion unter aktiver Einbeziehung von Eltern ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines gesunden Schulfrühstücks gestiegen.

Seit diesem Schuljahr haben alle Kinder die Möglichkeit, innerhalb der Frühstückspause um 9.05 Uhr in ihrem Klassenraum in Ruhe zu frühstücken. So kann auch der/die LehrerIn, falls notwendig, immer wieder an das Gespräch über gesunde Ernährung anknüpfen.

Weiteres Ziel der Gesundheitserziehung soll sein, noch stärker als bisher mit den Eltern gezielte Vereinbarungen hinsichtlich gesunder Lebensmittel in den Brotboxen und Getränkeflaschen sowie umweltfreundlicher Verpackungen für die Schule zu treffen.

Gitarre

In Zusammenarbeit mit der Kreisjugendmusikschule bieten wir seit einigen Jahren Gitarrenunterricht an. Der Unterricht findet am Freitag in der 6. Stunde statt und ist kostenpflichtig. Diese AG wird durch den Förderverein unterstützt, indem er Leihgitarren anschaffte.

Hundertwasser

Friedensreich Hundertwasser (1928 – 2000) zählt zu den bekanntesten Künstlern unserer Zeit.

Er setzt sich für die Erhaltung einer harmonischen und schönen Welt ein. Seine Werke spiegeln Lebensfreude wieder. Hundertwasser bevorzugte leuchtende Farben, setzte Komplementärfarben direkt nebeneinander und fügte Gold und Silber ein. Eckiges und Kantiges lehnte er ab, weiche gerundete Linien ziehen sich für ihn durch das Leben.

Der Einsatz dieser leuchtenden Farben, die Art, Dinge zu „verschönern“ (in Künstlerkreisen eher verpönt) wie z.B. das Hundertwasserhaus in Wien oder den Hundertwasser-Bahnhof in Uelzen, entsprechen dem „Schönheitsideal“ und dem „Farbempfinden“ der GrundschülerInnen. Sie begeben sich bereitwillig auf Hundertwassers Spuren, haben Freude am Experimentieren mit Spiralen und dem Verschönern von Gebäuden und Mobiliar auf Papier oder mit Pappmachee. Dabei sollte es jedoch nicht bleiben. Die Begeisterung der Schulkinder bei einem Rundgang über den Hundertwasser-Bahnhof während

einer Klassenfahrt brachte Frau Berg-von Barga auf die Idee, die Kinder selber an einem realen Objekt Hand anlegen zu lassen.

Zwei mausgraue, kantige Stützpfeiler am Schulgebäude, unmittelbar im Schaukel- und Spielbereich der Schulkinder, sollten „Hundertwasser-Säulen“ werden. Im Sommer 2006 ummantelten ein Vater und Großvater die Pfeiler mit Ytong-Steinen, ein Maurermeister sägte sie für uns in Form, verputzte sie und trug eine Grundierung auf.

Im Frühjahr 2007 ging es mit der Keramikgestaltung los. An mehreren Samstagen trafen sich SchülerInnen des 3. und 4. Jahrgangs, unter der Leitung von Frau Berg-von Barga, in kleinen Gruppen und wurden ganz im Sinne Hundertwassers als Handwerker zu Schöpfern.

Wie sie es bei Hundertwasser entdeckt hatten, entwickelten die SchülerInnen Formen und Muster und fügten Keramikteilchen zu Mosaiken zusammen. „Eine Säule muss schön und vielfarbig sein und im Regen und bei Mondlicht aus eigener Kraft leuchten“, war Hundertwassers Anspruch. Im Mondlicht? – Bei Regen und im Sonnenschein zumindest kann man nun unsere Säule leuchten sehen.

Im Frühjahr 2008 ging es mit der 2. Säule weiter. Der unser Projekt unterstützenden Firma und den Helfern sei an dieser Stelle gedankt.

Integration

Integrationsklassen gibt es seit 1992 an der GS Assel. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit der Astrid-Lindgren-Schule in Freiburg (Förderschule) organisiert und durchgeführt (s.u.).

Jürgen König

Jürgen oder auch Herr König ist ein häufig ausgesprochener Name an unserer Schule. Er ist unser Hausmeister und ein wichtiger und beliebter Ansprechpartner der Kinder. Neben seiner umfassenden Hausmeistertätigkeit hat er immer ein offenes Ohr, ein Pflaster, Kühlkissen und ein nettes Wort für unsere Kinder. Außerdem organisiert er Tischtennisturniere und leitet die Fußball-AGs.

Känguru

Die SchülerInnen des 3. und 4. Jahrgangs nehmen im Rahmen des Mathematikunterrichts seit ein paar Jahren am Känguruwettbewerb teil.

Kochen

In der Koch-AG sollen die Selbstständigkeit der Kinder gestärkt und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung gefördert werden.

Die Koch-AG findet alle zwei Wochen am Freitag in der 6. und 7. Stunde statt und ist kostenpflichtig. Sie wird von Frau Tribbe (Ökotrophologin) geleitet.

Lesen

Am 14.11.2007 fand unser gemeinsamer **Leseabend** statt. Dieses Mal war unser Motto „Astrid Lindgrens 100. Geburtstag – Wir feiern mit Pippi, Michel, Pelle, Mio und Co“ .

Viele Eltern hatten bereits Tage vorher liebevoll Plakate gestaltet, um auf „ihr“ Buch hinzuweisen. In den Pausen herrschte großes Gedränge vor der Pinnwand mit den Plakaten. Die Kinder konnten es kaum erwarten und erschienen mit Kuschelkissen oder Kuscheltier unter dem Arm überpünktlich am späten Nachmittag in unserer Aula. Nach einer kurzen Begrüßung verteilten sich die Mädchen und Jungen jahrgangsgemischt auf die einzelnen Klassenräume. Bei Kerzenschein und Schummerlicht wurde nun vorgelesen. Schade, dass alles so schnell wieder vorbei war!

Für eine Gruppe war dies Grund genug sich erneut zu verabreden, damit das Buch zu Ende gelesen werden konnte.

Neben Leseabenden werden immer wieder auch **Lesenächte** veranstaltet. Hierbei kann das aktive Lesen oder auch das Vorlesen im Vordergrund stehen. Dazu treffen wir uns am späten Nachmittag, bauen unser Nachtlager auf und essen gemeinsam Abendbrot. Danach lesen wir unsere mitgebrachten Bücher und / oder lassen uns von Eltern und LehrerInnen vorlesen bis zum Einschlafen.

In regelmäßigen Abständen küren wir die beste Leserin / den besten Leser unserer Schule. Zunächst lesen Kinder einer Klasse erwachsenen Jurymitgliedern ausgewählte Texte vor, anschließend messen sich die Sieger einer Klassenstufe untereinander. Aus den Jahrgangsbesten wird schließlich der beste Leser /die beste Leserin zum Schulsieger gewählt.

Miniphänomenta

Im Frühling 2007 erfuhren wir durch die Schulbehörde von dem Projekt „Miniphänomenta“ der Universität Flensburg und der Stiftung NORDMETALL. Einige Kolleginnen kannten die *Phänomenta*, das erste Science Centre in Deutschland, bereits und so wurde schnell klar, dass dieses Projekt an unserer Schule umgesetzt werden soll.

Bei der „Miniphänomenta“ handelt es sich um insgesamt 52 spannende Experimentierstationen für den Schulflur und das Klassenzimmer, mit deren Hilfe Kinder spielerisch ausgewählte (meist physikalische) Phänomene kennen lernen sollen.

Die Stiftung NORDMETALL unterstützte uns mit einer interessanten Fortbildung, an der zwei Kolleginnen teilnehmen konnten, die den Bau dieser Stationen und deren späteren Einsatz zum Thema hatte.

Schließlich erfuhren wir, dass im Zeitraum vom 20.02. bis zum 5.03.2008 die Wanderausstellung der Stiftung NORDMETALL an unserer Schule zu sehen sein wird.

Mit Hilfe der guten theoretischen und praktischen Vorbereitung durch Dr. Friedhelm Sauer von der Universität Flensburg und der großzügigen Spende der Firma DOW Stade, kann im Laufe des Jahres 2008 mit dem Bau einer schuleigenen „Miniphänomenta“ begonnen werden.

Wie bei vielen anderen Projekten sind wir auch hier auf die aktive Mitarbeit von fachkundigen Eltern angewiesen, die zusammen mit Frau Kreusel die Experimentierstationen für ihre Kinder gebaut haben.

Natur-Garten

Einen kleinen Natur-Garten betreut eine Klasse dieser Schule gemeinsam mit Frau Forner. In biologischer Anbauweise werden Beeren und Gemüse für den Eigenverzehr sowie Blumen angebaut, gepflegt und geerntet.

Organisation

Frau Nagel ist unsere Sekretärin. Sie organisiert alles rund um Anmeldung, Abmeldung und alles, was dazwischen stattfindet, bestellt alles Notwendige, weiß, wo man was und wen findet und kennt sich mit dem Computer aus! Außerdem leitet sie unsere Plattdeutsch-AG.

Plattdeutsch

Seit vielen Jahren wird an unserer Schule die Pflege der plattdeutschen Sprache großgeschrieben.

Den Kindern sollen Grundlagen der plattdeutschen Sprache mit einfachen Spielen, Gedichten, Abzählreimen und Liedern sowie mit kurzen Theaterstücken vermittelt werden (u.a. Arbeitsbuch „Rög di“ – Schroedel Schulbuchverlag).

Außerdem findet im Zweijahresrhythmus ein plattdeutscher Lesewettbewerb und ein plattdeutscher Theaterwettbewerb des Landschaftsverbandes Stade statt, an dem die SchülerInnen teilnehmen.

Qualm bei der Feuerschutzübung

Auch wenn uns hier in der Schule gelegentlich die Köpfe „rauchen“ - Qualm wurde –Gott-sei-Dank- bisher nur „künstlich“ erzeugt und zwar immer dann, wenn die geforderten Feuerschutzübungen durchgeführt werden. Das ist eine recht aufregende Angelegenheit sowohl für die SchülerInnen und LehrerInnen als auch für die Feuerwehrmänner.

Über die Drehleiter werden Schulkinder aus dem 1. Stock gerettet oder durch ein qualmendes Treppenhaus ins Freie geführt.

Positiv zu vermerken:

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Schule sind die SchülerInnen stets gut vorbereitet.

Rosenmontag

Der Rosenmontag wird alljährlich zum Anlass genommen, dass an der GS Assel ein Fest gefeiert wird. Wir beginnen stets in der Aula mit einem gemeinsamen Lied und einer Polonäse durch die Schule. Es finden unterschiedliche Aktivitäten in der Klasse statt, und zur Freude aller wird die Turnhalle einbezogen. Dort schwingen dann nicht nur Piraten und Affen an den Seilen, sondern auch Prinzessinnen, Hexen und Teufel.

Schulfest

Zu besonderen Anlässen werden mit großem Einsatz von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen Schulfeste gefeiert. Auch die örtlichen Vereine und Firmen unterstützen die Aktivitäten mit Spenden und eigenen Beiträgen.

Besondere Anlässe waren bis jetzt z.B. das 10-, 20- und 25-jährige Bestehen unserer Schule, ein Sommerfest oder die Verabschiedung unseres langjährigen Direktors in den Ruhestand.

Auch zu anderen besonderen Anlässen, wie die Verabschiedungen unseres Busfahrers und unseres alten Hausmeisters in den Ruhestand, versuchen wir mit vielen einfallsreichen Ideen diese Tage zu einem besonderen Erlebnis für alle zu machen.

Schach

An unserer Schule wird seit vielen Jahren Schach gespielt. Schachspielen fördert bei Kindern die Konzentration und leitet spielerisch an zu strategischem Denken. Ausdauer und Geduld bis zum Sieg oder „Verlieren-Können“ im fairen Wettstreit sind Erziehungsziele im Schulschach. Wichtiges Ziel ist es außerdem, aus den eigenen Fehlern lernen zu können und die ‚Schuld‘ für eine Niederlage nicht beim Gegner zu suchen.

Für die Klassen 3 und 4 bieten wir am Freitag von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr eine Schach-AG an. Die Kinder lernen die Anfangsregeln und werden auch im Umgang mit der Schachuhr trainiert. Wir nehmen an zahlreichen Schul- und Jugendturnieren des Stader Schachvereins im Gymnasium Athenäum in Stade teil und fahren einmal im Jahr zu den Bezirksschulschachmeisterschaften.

Herr Humburg betreut die AG und die Wettbewerbe.

Theater

Kindergarteneltern spielen für Kindergartenkinder zu Weihnachten Theater.

Von dieser schönen Idee profitiert auch die Grundschule Assel mit einer Aufführung extra für die GrundschülerInnen. Längst sind die Kinder dieser Kindergartentheaterspielgruppe erwachsen, doch die Eltern „spielen“ immer noch

Wir möchten dieses Bonbon nicht missen – Weihnachten mit Pippi Langstrumpf, Michel, der kleinen Hexe, Räuber Hotzenplotz, den Wawuschels und Sebastian dem Sternenputzer – einfach himmlisch!

Umwelt

In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt Stade wird in Abständen eine Müllsammelaktion innerhalb von Assel durchgeführt, um das Umweltbewusstsein der Kinder zu erweitern.

Verkehr

Im Mai 2007 fand ein **Verkehrsprojekt** statt. Dabei führten die ersten Klassen zusammen mit dem Kindergarten ein Verkehrssicherheitstraining durch. In kleinen Gruppen steuerten Kinder in Begleitung von Lehrern und Eltern markante Verkehrsknotenpunkte an und übten sicheres Verhalten ein.

Die zweiten Klassen besuchten an diesem Tag die Busschule. Kinder der 3. und 4. Klassen beobachteten die Verkehrsteilnehmer in der Johann-Grodtmann-Straße und am Obstmarschenweg und verteilten zusammen mit der Polizei saure Zitronen für rücksichtsloses Verhalten.

Die Schule wird in Verkehrsfragen unterstützt durch die Elternarbeitsgruppe „**Sicherer Schulweg**“, die auf Gefahren aufmerksam macht, mit der Gemeinde und der KVG im Gespräch ist, einen Schulwegeplan entwickelt hat und immer wieder auf die Wichtigkeit eines selbstständigen Schulweges hinweist.

Weihnachten

Tannen- und Plätzchenduft ziehen in der Weihnachtszeit auch durch unsere Schule. Auch wenn die Küche und besonders die Herde äußerst erneuerungsbedürftig sind, entstehen unter den Händen der Schulkinder stets leckere kleine Kunstwerke aus Teig, Zuckerguss und Dekorationsmaterial. Zu einer anderen lieb gewordenen Tradition zählt das am Montagmorgen stattfindende Adventssingen in der Aula. Von Gitarrenklängen begleitet werden beim Schein der Kerzen am Adventskranz alte und neue Advents- und Weihnachtslieder gesungen.

Wettbewerbe

Die Schule nimmt gern an öffentlichen Wettbewerben teil:

- Plattdeutsche Lese- und Theaterwettbewerbe - Die SchülerInnen haben dabei sowohl auf Kreis- als auch auf Landesebene gute Plätze belegen können.
- Unsere Schach-AG nimmt an zahlreichen Schul- und Jugendturnieren des Stader Schachvereins teil und fährt einmal im Jahr zur Bezirksschulmeisterschaft.
- Känguruwettbewerb der Mathematik für die SchülerInnen des 3. und 4. Jahrgangs
- Eine Schulauswahl nimmt am Fußballturnier der Schulen im Landkreis Stade teil.
- Einmal im Jahr finden Schwimmwettspiele der Grundschule in der Gemeinde Drochtersen statt.

Auch innerhalb unserer Schule finden Lesewettbewerbe der 2. bis 4. Klassen statt. Außerdem veranstalten wir regelmäßig Sportwettkämpfe, Fußball- und Tischtennisturniere.

XIN-NIX

NiX sollte unausgesprochen bleiben. Wir bitten darum, Anregungen, Sorgen, Wünsche und Probleme rechtzeitig bei uns anzusprechen. Im stetigen und offenen Miteinander können wir alle wachsen.

Zirkus Eldorado

Vom 19. bis zum 23. März 2007 hatte der Zirkus Eldorado an unserer Schule sein großes Zirkuszelt aufgebaut.

Alle waren sehr aufgeregt, als am 19.03.2007 die Schule begann. Ein richtiger Zirkus stand vor der Tür und das Beste war, dass jedes Kind die Gelegenheit bekommen würde, in nur drei Tagen ein Artist zu werden. Neben Bodenakrobatik, Clownnummer, Arbeit am Trapez, Ziegendressur, Jonglieren, Hulahoop oder Lassowerfen gab es auch eine Gruppe mit Kindern, die sich für das Voltigieren entschieden hatte.

Würden wir das schaffen, uns in nur drei Tagen alle Nummern so gut einzuprägen, dass es in der Vorstellung fehlerfrei klappt? Dank sehr geduldiger Fachleute aus der Familie Thiel begeisterte das Projekt Groß und Klein. Wiederholung in vier Jahren erwünscht!

4. Kooperationspartner

Wir verstehen uns als Schule in Assel in der Gemeinde Drochtersen. In „Schulleben A-Z“ wurden bereits verschiedene Kooperationspartner benannt. Hier möchten wir die Kooperationspartner vorstellen und betonen, wie wichtig uns die Einbeziehung anderer Institutionen, Gruppen und Vereine ist, um unser Schulleben zu gestalten und die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten.

4.1. Grundschule Assel – Gemeindebücherei

Im Gebäude unserer Grundschule befindet sich die Gemeindebücherei Assel. Diese Bücherei hat einen Bestand von ca. 2500 Büchern. Sie wird durch eine sehr engagierte Leiterin, Frau Arendt, verwaltet und immer wieder durch Neuanschaffungen im Bereich des Kinderbuchbestandes erweitert.

SchülerInnen und Eltern nehmen dieses Angebot gern wahr.

Die Bücherei ist am Freitag Vormittag und am Donnerstag Nachmittag geöffnet. Die Kinder können sich in zwei kleinen, gemütlich eingerichteten Räumen zum Schmökern hinsetzen. Sie werden bei ihren Wünschen und Interessen fachgerecht und hilfreich beraten. Bücher, die nicht in Assel vorrätig sind, können teilweise aus der Gemeindebücherei Drochtersen mitgebracht werden.

Unsere Schulklassen gehen oft geschlossen oder in Gruppen zur Bücherei, um das Buchangebot zu bestimmten Themen des Deutsch- und Sachunterrichts kennen zu lernen und passende Bücher auszuleihen.

Auch bei unseren Lesewettbewerben nutzen wir gern die Zusammenarbeit. Lesungen durch Kinderbuchautoren fanden ebenfalls statt.

4.2. Grundschule Assel - Förderschulen

KOOPERATION - Gemeinsames Lernen behinderter und nichtbehinderter Kinder

Mit Beginn des Schuljahres 1998/99 wurde die Vereinbarung einer Kooperationsmaßnahme der Grundschule Assel mit der Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe e.V. (TBS) als Grundlage einer gemeinsamen Beschulung

behinderter und nichtbehinderter SchülerInnen an der Grundschule befürwortet.

Die Gesamtkonferenz und der Schulelternrat der GS Assel befürworteten einstimmig die Bildung einer Kooperationsklasse. Damit hatte sich die Schule auf den Weg gemacht, für alle Kinder ihres Einzugsgebietes Lernangebote zu entwickeln und durchzuführen, die integrative und zieldifferente Arbeit ermöglichen. Hierbei wurden die Belange der behinderten und nichtbehinderten Kinder unter dem Gesichtspunkt zieldifferenten Lernens in offenen, projektorientierten Unterrichtsformen bei gleichzeitiger schülerbezogener Differenzierung sichergestellt (siehe Antrag auf Genehmigung der Kooperation, Juli 1997). Die SchülerInnen und MitarbeiterInnen der TBS unterlagen den für sie gültigen Bedingungen und Richtlinien, die SchülerInnen der GS Assel wurden nach den gültigen Rahmenrichtlinien für die Grundschule unterrichtet. Die MitarbeiterInnen und PädagogInnen beider Einrichtungen planten, entwickelten und führten die Lernangebote gemeinsam durch, um integrative und zieldifferente Arbeit zu ermöglichen.

Der Tagesbildungsstätte wurde für insgesamt vier Jahre ein Klassenraum zur Nutzung überlassen, um vom Tag der Einschulung an gemeinsam mit einer Grundschulklasse von 16 Kindern die vereinbarte Kooperation durchzuführen. Die Auswahl der Kinder wurde in gemeinsamer Absprache getroffen nach vorheriger Information und Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Die acht Kinder der TBS wurden von einem Team von 3 bzw. 4 Erwachsenen (Erziehern, Zivildienstleistendem und Praktikantin) unterstützt und ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert, die Kinder der GS Assel von der Klassenlehrerin bzw. Fachlehrerin.

Die beiden Klassen waren in benachbarten Räumen untergebracht und nur durch einen Gruppenraum mit Verbindungstür voneinander getrennt. Die behinderten Kinder besuchten die Schule von 8.00-14.30 Uhr. Von Beginn an lernten die Kinder in den Fächern Sport, Kunst, Musik und Religion miteinander. Sämtliche andere schulische Aktivitäten, wie Feste, Feiern, Ausflüge, Spiel- oder Bastelnachmittage und eine Klassenfahrt wurden gemeinsam durchgeführt. In den anderen Unterrichtsstunden wurde je nach Inhalt mal projektorientiert zusammengearbeitet, in kleinen Einheiten innerhalb einer Stunde oder jede Gruppe für sich.

Im 1. und 2. Schuljahr war ein offener Anfang von 8.00-8.20 Uhr möglich.

Wöchentlich nahmen jeweils zwei Kinder nach Unterrichtschluss am Mittagessen und anschließend am Schwimmunterricht der Lebenshilfe teil.

Jede Klasse der GS Assel besuchte zu Beginn der Kooperation einmal die SchülerInnen der Lebenshilfe in ihrem Klassenraum. Mit Abschluss der 4. Klasse im Sommer 2002 wurden alle Kinder der Kooperationsklasse aus der Grundschule entlassen. Die GrundschülerInnen wechselten zur Orientierungsstufe nach Drochtersen in die Elbmarschenschule, die Kooperation für die behinderten Kinder wurde - auf Grund von Raumangel in Drochtersen- in der Orientierungsstufe in Freiburg fortgesetzt.

Alle Kinder haben in dieser Zeit insbesondere ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln können und sind miteinander „gewachsen“. Im Zusammenleben

und Zusammenarbeiten haben sie besonders Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Verständnis und Geduld entwickelt und den Umgang mit dem Anderssein gelernt.

Eine nächste Kooperationsklasse konnte gleich darauf mit Beginn des Schuljahres 2002/03 eingerichtet werden. Diese schloss ebenfalls mit dem Ende des 4. Schuljahres ab. Nun wechselten die Kinder der TBS zum Teil zur neu eingerichteten Förderschule für Geistige Entwicklung in Ottenbeck oder verblieben bei der Lebenshilfe in Stade.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurde ein dritter Kooperationsjahrgang aufgenommen. Eine 1. Klasse der Förderschule Ottenbeck, Schwerpunkt Geistige, Entwicklung zog mit sieben Kindern in die Schule ein, so dass die kooperative Beschulung von behinderten und nicht behinderten Kindern fortgesetzt und weiterentwickelt werden kann.

INTEGRATION

Seit 1992 werden an der GS Assel SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, sozial-emotionale Entwicklung und geistige Entwicklung mit SchülerInnen ohne gesonderten Förderbedarf in Integrationsklassen unterrichtet.

Ziele der Integrationsklassen sind die schulortnahe Beschulung und das gemeinsame Lernen der SchülerInnen.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden in einer Klasse des vierten Jahrganges fünf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit zwölf Regelschulkindern unterrichtet.

Der Unterricht fand im Allgemeinen im Klassenverband statt. Für spezielle Förderungen wurden Kleingruppen gebildet, die gelegentlich auch im Gruppenraum unterrichtet wurden, damit auf die speziellen Probleme der einzelnen Kinder eingegangen werden konnte.

Nach Möglichkeit sollen in Integrationsklassen alle SchülerInnen am gleichen Unterrichtsgegenstand ihren Leistungen entsprechend zieldifferent unterrichtet werden.

Für ein Kind wurde im letzten Schuljahr in Zusammenarbeit mit den LehrerInnen der anderen Klassenstufen ein individueller Stundenplan entwickelt.

Die Förderschule Freiburg stellte für die fünf SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf 16 Stunden zur Verfügung, die in Doppelbesetzung in dieser Klasse erteilt wurden.

Es ist uns ein Anliegen, auch in Zukunft Integrationsarbeit zu betreiben, weil das Mit- und Voneinanderlernen die soziale Kompetenz der SchülerInnen (und LehrerInnen) stark fördert.

Zur Zeit nehmen wir an einem Modellversuch des Regionalen Integrationskonzeptes Kehdingen teil. Hierbei versuchen vier Grundschulen, die SchülerInnen ihres Einzugsgebietes mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung integrativ zu beschulen. Gleichzeitig soll durch die Unterstützung von FörderschulkollegInnen der Entstehung von Förderbedarf präventiv begegnet werden (siehe RIK-Konzept).

4.3. Grundschule Assel- Kindertagesstätte

Schon seit Jahren arbeiten die Kindertagesstätte und die Grundschule Assel eng zusammen. Dies wird u.a. auch durch die räumliche Nähe der beiden Institutionen begünstigt. Die Zusammenarbeit hat sich im Lauf der letzten Jahre immer weiter entwickelt und ist zu einem festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit geworden. Laut Erlass des MK vom 3.2.2004 – 301.2-31020 – ist die enge Kooperation in verschiedenen Bereichen notwendig, um die Kontinuität beim Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule zu gewährleisten. Darüber hinaus „können ErzieherInnen und LehrerInnen mit ihren jeweiligen Kompetenzen Kindern und Eltern Hilfe bieten.“¹

Elemente der Kooperation sind:

- Informationsabend zur Sprachförderung
- Elternabend zur Schulfähigkeit
- Elternabend zur Einschulung
- Spielnachmittag in der Schule mit den zukünftigen ErstklassenlehrerInnen
- gegenseitige Hospitation
- Schulärztliche Untersuchung in Anwesenheit der Schulleiterin, Kindertagesstättenleiterin oder zukünftigen ErstklassenlehrerInnen (bei Einverständnis der Erziehungsberechtigten!)
- Schulbesuch künftiger Schulkinder, Teilnahme am Unterricht
- gemeinsamer Entwurf eines Beobachtungsbogens zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung, Übergabe der Berichte und Beratung
- gemeinsame Einschulungsfeier
- Kinder der Grundschule lesen in der Kindertagesstätte vor
- Lehrkräfte berichten den ErzieherInnen über Lernentwicklung der ErstklässlerInnen
- gemeinsame Schulhof-/Spielplatznutzung
- gemeinsame Durchführung des Sprachstandsfeststellungsverfahrens und Schulanmeldung in der Kindertagesstätte
- Durchführung der Sprachförderung in den Räumen der Kindertagesstätte
- gemeinsame Planung der Sprachförderung (Zeiten und Räumlichkeiten)
- Elterninformation und -gespräche zur Sprachförderung
- Theateraufführung der Elterngruppe Kindertagesstätte
- gemeinsame Schulfeste

1 Schulbehörde des Landes Niedersachsen, Landkreis Stade, der Landrat (Hg.) (2005): S. 12

- Brückenjahrprojekt (siehe unten)

Das Projekt „Brückenjahr“

Die Grundschule Assel und der Kindergarten Assel sind Teilnehmer des Modellprojektes „Brückenjahr“. Dieses Projekt startete im Schuljahr 2007/2008 unter der Vorgabe des Niedersächsischen Kultusministeriums. Im Rahmen des Projektes „Brückenjahr“ wird in Assel zwischen den DrittklässlerInnen und Vorschulkindern eine Patenschaft eingerichtet, d.h. sie besuchen sich ein Schuljahr lang gegenseitig in den Einrichtungen, um sich beim Spielen, Basteln u.ä. näher kennen zu lernen. Daraus sollen sich Patenschaften entwickeln, so dass jedes Kind beim Eintritt in die Schule einen persönlichen Ansprechpartner hat und ihm die Eingewöhnung leichter fällt. Gleichzeitig fördern Lehrkräfte in den Gruppen der Kindertagesstätte Vorschulkinder. Diese Förderung wird individuell auf die Fähigkeiten der Vorschulkinder abgestimmt (Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik, Mengenverständnis usw.).

4.5. Grundschule Assel – Kirche

Das Einzugsgebiet unserer Schule ist fast identisch mit dem Bereich der Evangelischen Kirchengemeinde in Assel. Über 90 % unserer SchülerInnen gehören der evangelischen Kirche an. Von daher ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirchengemeinde nahe liegend und von Zeit zu Zeit leicht zu organisieren. Der Religionsunterricht ist in Niedersachsen ‚ordentliches Lehrfach‘ an einer ‚öffentlichen Schule‘ (begründet im Grundrecht der Religionsfreiheit und durchgeführt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften).

Die konfessionelle Orientierung des (ev.) Religionsunterrichtes erlaubt es und legt es nahe, am Ort den Bezug zur Kirchengemeinde, zu ihrem praktischen Leben und zu den Stätten des kirchlichen Gemeindelebens altersgemäß anzubahnen und herzustellen. Dabei bilden konfessionelle (evgl.) Orientierung und Gebundenheit einerseits und Offenheit gegenüber anderen Glaubensrichtungen und Religionsgemeinschaften andererseits keinen Gegensatz. Die praktische Anschauung und Erfahrung von Religion im Vollzug sind uns willkommene und wichtige Elemente der pädagogisch verantworteten religiösen Bildung.

Im Religionsunterricht der 2., 3. oder 4. Klasse besuchen wir die Asseler Kirche und nehmen ggf. auch Kontakt zur Pastorin auf (Führung durch die Kirche). Der örtliche Friedhof wird manchmal von den 4.Klassen besucht. Jährlich finden zu Beginn der Einschulung ein Gottesdienst unter Mitwirkung der LehrerInnen und unter großer Anteilnahme der Familien statt.

Weitere Gottesdienste können aus Anlass des Reformationstages und des Erntedankfestes gemeinsam organisiert werden.

Die Adventszeit wird in der Schule als christlich-geprägte Vorbereitungszeit vor Weihnachten wahrgenommen.

Einzelne Gruppen liefern (musikalische und szenische) Beiträge zur ‚Alten-Weihnachtsfeier‘ der kommunalen Gemeinde Assel.

Bella

Bella heißt Begeistert leben und lernen in Assel.

Es handelt sich um ein Pilotprojekt des Landkreises Stade, des Diakonieverbandes Stade-Buxtehude und der Grundschule Assel, in dem ein Bildungs- und Erziehungsprogramm zur Unterstützung von Grundschulkindern und deren Eltern im Rahmen der Förderung „Familien mit Zukunft – Kinder bilden und betreuen“ entwickelt und ausprobiert wird.

Dieses Projekt basiert auf zwei Standbeinen.

1. Einer Gruppe von 8 Kindern, die an zwei Nachmittagen nach der Schule gemeinsam zu Mittag isst und anschließend im Rahmen der „sozialen Gruppenarbeit“ den Nachmittag mit verschiedenen Sport- und Freizeitangeboten sowie Ausflügen u.ä. gestaltet. Die Gruppe wird von einer Sozialpädagogin und einer Erzieherin geleitet. Diese stehen in engem Kontakt zum Elternhaus.
Es werden Kinder aufgenommen, die nach Einschätzung von Eltern und/ oder LehrerInnen einen ganz unterschiedlichen persönlichen Entwicklungsbedarf haben (Umgang mit anderen Kindern, Zurechtfinden in einer Gruppe, Freizeitgestaltung...).
2. Einem monatlichen Elternfrühstück, welches im Gemeindehaus Assel stattfindet. In diesem Rahmen können Eltern sich begegnen und austauschen. Außerdem wird jedes Mal ein Referent zu Themen rund um Kind und Familie eingeladen (Bücher, Spiele, Trauer, Zeugnisse, Kinderkrankheiten...).

5. Leitbilder

Hand in Hand von Anfang an

Das bedeutet für uns

- Gemeinsames Lernen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen
- Zusammenarbeit mit Eltern, Kindergarten, Förderschulen, Kirche, Vereinen und Gemeinde
- Gegenseitige Unterstützung im Kollegium

Persönlichkeit entwickeln und stärken

Wir wollen unseren SchülerInnen die Möglichkeit geben, ihre eigenen Interessen zu entdecken und zu entwickeln.

Sie sollen erfahren, dass jeder unterschiedlich ist und über verschiedene Stärken verfügt, die alle wichtig sind und der Gemeinschaft dienen können. Dafür müssen individuelle Fähigkeiten geschult werden. Dies soll geschehen, indem die Kinder ihrem eigenen Lernstand entsprechend gefördert und gefordert werden. Sie sollen ihren eigenen Lernweg gehen können. Konkret bedeutet das:

- Integrations- und Kooperationsklassen
- Regionales Integrationskonzept (RIK)
- Differenzierte Lernangebote
- Individuelle Förderangebote (auch durch FörderschullehrerInnen)
- Teilnahme am Fachunterricht des nächsten Jahrgangs
- Überspringen eines Jahrgangs
- Vielfältiges AG-Angebot
- Schuleingangsstufe

Wertorientierung vermitteln

Grundlage unseres Schullebens ist ein friedliches Miteinander. Das heißt, dass wir die Individualität achten und akzeptieren. Wir nehmen den anderen an, so wie er ist, sind freundlich zueinander und helfen uns gegenseitig.

Konkret bedeutet das:

- Ein Gewaltpräventionsprogramm wurde durchgeführt. Die dabei erarbeiteten Regeln werden konsequent berücksichtigt und angewendet. Unser Kollegium empfindet das Zusammenleben der SchülerInnen als überwiegend friedlich.
- Gemeinsames Unterrichten von Kindern mit unterschiedlichen Lernständen in Integrations- und Kooperationsklassen.
- Patenschaften zwischen Grundschul- und Kindergartenkindern, die den Übergang in die Schule erleichtern sollen
- Gemeinschaftsfördernde Aktivitäten

Die SchülerInnen sollen lernen, Arbeitsergebnisse zu präsentieren und stolz auf ihre erbrachten Leistungen zu sein. Gleichzeitig sollen sie die Leistungen der anderen wertschätzen. Dieses setzt voraus, dass sie einander zuhören und in angemessenem Rahmen konstruktive Kritik üben aber auch annehmen können.

Konkret bedeutet das:

- Ausstellung der Arbeitsergebnisse in den Fluren und in der Aula
- Präsentationen und Ehrungen fachspezifischer Leistungen vor der gesamten Schülerschaft
- Präsentation von Arbeitsergebnissen im Klassenverband
- Einüben allgemeiner Gesprächsregeln

- Erarbeitung von angemessenen Bewertungskriterien – Sensibilisierung für sach- und fachgerechte Kritik

Wichtig ist uns, ein besonderes Bewusstsein für die eigene Gesundheit und die Umwelt aufzubauen und weiterzuentwickeln. Den SchülerInnen soll nahe gebracht werden, wie sie ihrer Gesundheit speziell in Bezug auf Ernährung und Bewegung dienen können. Dies führt gleichzeitig zu umweltbewusstem Verhalten, indem man auf unnötige Verpackungen verzichtet und wenn möglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommt. Sie sollen lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Konkret bedeutet das:

- Unterrichtseinheiten zum Thema „Gesunde Ernährung“
- Aktionstag „Gesundes Frühstück“
- Geplant ist, einen Leitfaden für ein tägliches gesundes Frühstück zu erstellen und im Alltag umzusetzen.
- Merkblatt für Eltern zum Thema „Schulweg“, das die Wichtigkeit der Bewegung in den Vordergrund stellt
- Durchführung verschiedener Sportveranstaltungen (Sport- und Schwimmfest, Fußball- und Tischtennisturnier)
- Aktive Pause mit vielfältigen Bewegungsangeboten (Turn- und Kletterangebote, Ausleihe von Pausenspielzeug)
- Gartengestaltung
- Müllsammelaktion im Einzugsbereich der Schule

Offenheit leben

Offenheit bedeutet, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und offen zu sein für das Befinden der Mitmenschen. Offenheit bedeutet aber auch, bisher Unbekanntes kennen zu lernen und sich als Gemeinschaft für die Umwelt zu öffnen. Nur wer bereit und offen ist, von und mit anderen zu lernen, kann sich weiterentwickeln.

Konkret bedeutet das:

- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (Kindergarten, Förderschulen, Kirche, Vereinen und Gemeinde)
- Aktive Teilhabe der Eltern am Schulleben
- Weiterentwicklung der Lehrerpersönlichkeit und des Teams
- Offenheit für neue Entwicklungen im Bereich der Lern- und Lehrmethoden
- Die Schule öffnen, indem außerschulische Lernorte aufgesucht werden
- Die Schule öffnen für Experten zu bestimmten Unterrichtsinhalten

5. Zielformulierungen

Vorhaben	Erläuterung	Ansprechpartner	Termin
1. Brückenjahr	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Patenschaften - Förderung der Vorschulkinder <p>→ über die Modellphase hinaus</p>	Annemari Schlüter	Sj. 2009/10
2. RIK (Regionales Integrationskonzept)	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung auf die Jahrgänge 1 -3 - Konzeptentwurf 	Erika Holste Angela Merbeth	Sj. 2009/10
3. Gesundes Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung des Aktionstages - Implementierung des gesunden Frühstücks in den Alltag durch verbindliche Regeln - Förderung des Wassertrinkens 	Annemari Schlüter	Herbst 2008
4. Aufklärende Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Was passiert hier und warum?! - Festlegen von Erziehungsvereinbarungen 	Kollegium	Sommer 2009
5. Erarbeitung eines Medienkonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau des Computerraumes zur Nutzung in Klassenstärke - Aufnahme der Computernutzung in das Schulcurriculum - Schulung des Kollegiums zum Einsatz des Computers in versch. U-fächern. 	Ingo Gonschorrek	Sommer 2009
6. Implementierung von Lernangeboten zur Stärkung der Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Kinesiologie, Traumreisen u.ä. sollen feste Plätze im U. bekommen - FB zum Thema 		Sj. 2009/10
7. Fertigstellung der schuleigenen Arbeitspläne für alle	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der Vorgaben aus den Kerncurricularien an die vorhandenen Lehrwerke 	Alle Lehrkräfte	Sommer 2009

Fächer	<ul style="list-style-type: none"> - Festlegung von Methoden und Inhalten für die einzelnen Jahrgängen 		
8. Einführung der Schuleingangsstufe	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Kindergarteneltern - Beginn der Starterklasse Sj. 2009/10 - Beginn der Schuleingangsstufe 	Frau Merbeth Frau Müller	März 2009 Sj. 2010/11
9. Schaffung von Lernecken	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Lernecken durch Umbau und Umgestaltung auf den Fluren und Gruppenräumen 		2011
10. Ressourcenschonende Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Müllvermeidung durch Veränderung der Frühstücksgewohnheiten - Energieberatung durch Stadtwerke - Sanierungsmaßnahmen zur Eindämmung der Heizkosten 	Gemeinde	Herbst 2008 Sj 2008/09 ???